



den, ist ein Fehler oder Irrthum des Charakters, so gut wie jeder andere; und nicht entzündlich genug können wir uns gegen das Verbrechen der Partei erheben, nachdem die Partei selbst lange aufgeführt hat, unter den Lebenden zu sein. Deme, welcher den Nachwächser mit langen Fortschrittsbeinen" der dessen Ankunft in Paris (1842) kollektiv besaß, mochte ihm zwei Jahre später vorweisen, daß er das Horn geblüht an den Nagel — aber Freiligrath hat noch lange genug gelebt, um dem alten Freund und Waffenbruder Dingelstedt noch einmal die Hand zu drücken und der Tochter desselben eines der schönsten von seinen späteren Gedichten zu singen. Es ist ein wunderbares Spiel zwischen Interessen und Charakter; und mit seiner Menschenkenntnis sagt ein bedeutender, freisinniger englischer Schriftsteller — Sir Henry Lytton Bulwer (Lord Dalling), — daß nicht sowohl die Interessen den Charakter, als vielmehr der Charakter die Interessen bestimme. Niemals hat Dingelstedt die Grundzüge seiner früheren Jahre verloren. Eine Fortsetzung der Nachwächserliteratur: „Nacht und Morgen" erschien (1851), als er bereits eine hohe offizielle Stellung einnahm in München, und von Wien aus hat er das neuerlebende deutsche Reich in Gefangen begriff, die voll sind von den besten liberalen und patriotischen Gesinnungen. Freilich ist kein Patriotismus niemals der der Bierbank, und kein Liberalismus niemals der der Barricade gewesen.

Die vorliegende Gesamtausgabe, namentlich in ihrem rein poetischen Theile, wird ein vollständiges Bild und Zeugnis dieser Kontinuität in Dingelstedt's Entwicklung geben. Aber mehr noch und darüber hinaus wird sie dem deutschen Volke zeigen, wach ein Dichter Franz Dingelstedt ist! Denn wenn wir Eines bisher zu beklagen hatten, so war es, daß hinter der allerdinge höchst bedeutenden und einflußreichen Thätigkeit des Bühnenleiters und des Weltmannes der Schriftsteller in Dingelstedt gar zu sehr zurückzutreten schien. Nicht als ob er in irgend einem Augenblicke aufgehört habe, sich als Schriftsteller zu fühlen und mit einem berechtigten Stolz sich als Schriftsteller zu bekennen: aber was an dichterischer Kraft in ihm ist, das kam, wenn nicht ausschließlich, doch überwiegend dem Theater zu Gute, welchem er in seinem „Haus der Barnevelde" ein höchst wirksames Trauerspiel, in seinen Bearbeitungen von Schatepeare's Königshof, „Wintermärchen" und „Sturm", von Molière's „Geizigen" und Beaumarchais', Figaro's Hochzeit" bleibende Erinnerungen und in seinen Festspielen und Prologen ungemein charakteristische und wertvolle Gelegenheitsdichtungen gegeben hat. Man begreift, daß hinter so weitreichenden und ersten Aufgaben die Sorge für die früheren literarischen Ergebnisse einigermaßen zurücktreten konnte. Die Gesamtausgabe seiner Werke sagt uns, daß Dingelstedt wieder zu der Literatur zurückkehren will; und an uns ist es, ihm freudig zu begrüssen. Denn nicht sehr reich an dichterischem Talent ist die gegenwärtige Zeit, deren Interessen und hervorragende Kräfte vielmehr der Politik und exakten Wissenschaft zugewandt sind; und so häßlich ist der literarische Nachwuchs, daß es ein empfindlicher Verlust wäre, Dingelstedt noch länger in der Frontreihe der zeitgenössischen Literatur zu vermissen, in welche er unbedingt gehört. Es kam nur auf den Entschluß an, diesen ihm gebührenden Platz einzunehmen. Die jüngere Generation war noch nicht geboren, als die reizen Novellen, welche Dingelstedt zu einem der gelehrtesten Erzähler machten, in seinem verstorbenen Almanachen und Taschenbüchern, oder inzwischen längst vergifteten Einzelausgaben erschienen. Seine Gedichte sind gleichsam nur in vereinzelten und abgebrochenen

Klängen zu ihr gebrungen. Aber sie wird erkaunen, in dieser Gesamtausgabe einen Schatz von Poesie und eine Fülle der gewöhnlichen Unterhaltung zu finden; sie wird fragen, wie es möglich war, daß ihr diese wunderbaren Gedichte, diese höchst lebenswürdigen und anmuthigen Erzählungen so lange verborgen oder richtig vorzuehalten bleiben konnten; und wie jenseits keinen Moment, daß Dingelstedt im Fluge wieder der Kriegerin unserer Väterwelt werden wird, wie er es derjenigen vor zwanzig, dreißig Jahren geworden.

Bisher war Franz Dingelstedt nur in der deutschen Literaturgeschichte, nicht in der deutschen Literatur. Man kannte Dingelstedt; man kannte nicht Dingelstedt's Werte. Mit dieser Gesamtausgabe tritt er in die Stelle ein, die so lange leer gewesen. Er hat sie nicht erst zu erobern; sie ist schon sein par droit de conquête. Mit seinen zwölf Bänden, jeder von ihnen voll Geistes, voll Schalkhaftigkeit, voll Humor, hier und da voll bitterer Ironie und überall voll Geistes und tiefer poetischer Kraft, giebt er dem deutschen Publikum Etwas zu eigen, was dieses nicht mehr verlieren wird. All jene Liebe wird es diesen Schöpfungen entgegenbringen, welche der eigene Vater diesen seinen Kindern (sogar so lange verlag. Scheinbar nur; denn wie sie nun hinaustreten in eine neue Zeit und unter neue Menschen, ist ihnen doch ein ansehnlicher Zug ihrer Vergangenheit geblieben, welcher deutlich sagt, daß sie die alten sind; daß sie der Dichter wohl eine Weile aus den Augen, aber niemals aus dem Herzen verloren gefolmt.

Wenig der erste Band, mit welchem die Sammlung eröffnet, die „Babe-Novellen", bieten einen sprechenden Beweis dafür. Die Pläne, an denen sie spielen, mögen sich ein Weniges geändert haben seitdem; die Kräfte, welche der schönen Comtesse Pauline und dem „Geizigen" verhängnisvoll geworden, rollt nicht mehr in Ems; die Leute pflegen nicht mehr auf Dampfmaschinen nach Wien zu fahren, wie Herr Baron von Selgheim und Fräulein Tochter aus Berlin, und werden sicherlich nicht mehr mit Hanfman von Kirchurne bezeugt, wenn sie nach Carlsbad kommen, wie Graf Dronite und Grafin „Gnife". Aber das, was alt in den Novellen ist, macht sie uns um so lieber. Es ist ein gewisses Behagen, ein gewisser „abandon" darin, welcher sehr wohlthätig auf den Leser wirkt in unserer aufgereizten Zeit und das, was beständig, ihrem Wechsel, seiner Wandlung unterworfen ist, um so mächtiger hervorzu treten läßt: die hehre Pracht und Schönheit der Gebirgswelt, den Duft des Waldes, die Frische des Meeres und — das ewig unergründliche, das ewig in seiner Liebe und seinem Haß sich gleich bleibende Menschenherz.

Jetzt kam ich mein kleines, liebes, braungrünes Buch aus dem Elternhaus und der Kinderzeit wieder an seinen alten Platz stellen; es wird bald eine glänzende Nachbarschaft von zwölf stattlichen Bänden haben, so daß auch ich, auf jene Sympathien und Erinnerungen zurückblickend, sagen darf: „Was man in der Jugend nuzt, hat man im Alter die Fülle".

### Haupt-Gewinne

3. Klasse 91. königl.ächs. Landes-Lotterie.  
(Ohne Gewähr.)  
Beizig, den 5. März.  
1 Gewinn à 50000 M. auf Nr. 22084.  
1 Gewinn à 5000 M. auf Nr. 43488.  
7 Gewinne à 3000 M. auf Nr. 1930 8322 21994 37925 62438 71693 76288.  
18 Gewinne à 1000 M. auf Nr. 832 17526 27024

„Nun, ganze nicht, Michael! Das war schon lange her; noch vordem. Dann aber stellte ich mir selbst die Frage: Gut; der Leib wird da unten in der Donau ruhen, auf dem Grunde; aber Deine Seele, wohin kommt die? Sie muß doch irgend wohin gehen! Und da kam ich auf den Gedanken, daß die Seele, welche so gewaltig den irdischen Leib freiwillig verläßt, nichts anders hingehen kann, als auf den Mond! Jetzt aber glaube ich das nur um so fester. Sieht's dort weber Baum, noch Blume, noch Lust, noch Wasser, Ton oder Farbe, dann ist das der Platz, bestimmt für Jene, denen es nicht gefiel, daß sie einen Leib hatten. Dort finden sie dann eine Welt, wo nichts ist, wo nichts sie beleidigt, aber auch nichts sie erfreut."

Theresa und Tinar höchst erregt, erhoben sich beide zugleich neben Noemi, welche nicht verstand, weshalb diese ihre Rede Beide so ergriffen hatte. Sie wußte ja nicht, daß ihr eigener Vater Selbstmörder gewesen, und Jener, dessen Hand sie hielt, nahe daran war es auch zu werden. Tinar sagte, die Nacht sei kühl, man solle hinein ins Haus gehen.

Er hatte jetzt noch einen Schreckensbegriff mehr über den Mond gewonnen. Den einen hatte er von Timea geerbt, den andern von Noemi.

Entsetzliche Strafe, daß der Mensch beständig dort am Himmel ein glänzendes Zeichen sehen muß, damit ihm ewig und ewig keine erste Sünde, der erste Fehler seines verfluchten Lebens besalle.

Andern Tags verließ Tinar die Insel. Er ging an dem halbfertig gewordenen Fußbaumpause vorüber, ohne auch nur einen Blick darauf zu werfen. „Und im Lenze komme wieder!" flüsterete Noemi zärtlich ihm ins Ohr.

Armes Geschöpf; sie fand es so natürlich, daß in der einen Hälfte des Jahres Michael nicht ihr gehörte. Und auf die Frage, „Aber wenn gehrt er denn während dieser Zeit?" geriet sie nie.

Nach Tinar nach Romon zurückgekehrt war, hatte ihn der lange Weg noch mehr erschöpft. Timea entsetzte sich vor ihm, als sie ihn erblickte.

Sogar Athalia ergriff, sie hatte Grund dazu. „Sie waren krank?" fragte Timea, sich an ihres Gatten Brust schmiegend.

„Ich war sehr krank."  
„Irgendwo auf der Reise?"  
„Ja wohl," erwiderte Timar, dem es schien, als wollte man ihn verböhen.

Er mußte sich für jede Antwort vorsehen.  
„Wagen Sie lange?"  
„Wochen hindurch."  
„Wein Gott! Und hatten Sie jemanden unter den Händen, der Sie pflegte?"

Timar's Lippen entschlüpfte beinahe der Ausruf: „Ach, einen Engel!"  
Aber er faßte sich rasch und sagte nur:  
„Für Geld bekommt der Mensch Alles!"

Timea vermochte nicht, es zu zeigen, wenn sie über etwas trauerte; und Timar hatte seinen Grund, auf dem ewig leidenschaftlichen Antlitz eine Veränderung zu sehen. War es doch immer so gewesen. Der kalte Ruf des Wiedersehens brachte sie einander nicht näher.

Athalia aber raunte Timar ins Ohr:  
„Um Gottes Willen, mein Herr, geben Sie doch auf Ihr Leben Acht!"

Timar verstand die höhnische Beforgnis. Er mußte leben, damit Timea lebe; denn würde Timea Wittwe, dann stünde ihrem Glücke nichts mehr entgegen. Und das würde für Athalia die Hölle!

Timar's bisherige Anschauungen über dieses verhasste Leben wurden jetzt noch vermehrt durch den Gedanken, daß dieser Dämon, der sie beide so haßte, jetzt für sein Leben betete, damit es lange erkalte blühe, damit Weider Leben noch recht lange dauern sollte!

Aber Jedermann nahm an Timar die große Veränderung wahr, die vom Frühjah bis zum Herbst sich an ihm vollzogen. Damals war er ein lebenskräftiger, herblichsender Mann, jetzt ein zusammengefallener und schweigsamer Schatten.

Den ersten Tag nach seiner Rückkehr verbrachte er zurückgezogen in seiner Schreibstube. Am Nachmittag fand

36312 41805 43487 47592 63540 63954 66939 71137  
79211 89266 91695 92801 96043 97422 97756.  
41 Gewinne à 500 M. auf Nr. 4046 4433 5427 7067 8191 10127 19027 21240 24136 26654 31017 33194 39344 42335 43133 43196 47348 49263 52617 53898 57304 58053 59767 61247 63729 68014 69109 71391 71675 73115 74004 74556 79213 85089 85726 86680 87482 87742 96141 94419 97079.

111 Gewinne à 300 M. auf Nr. 560 762 867 2818 3628 3800 7168 8429 8847 10542 10691 10741 11424 12779 12960 13674 13844 14443 15318 16549 16927 18009 18617 21045 21312 22612 22623 22707 23710 25074 25235 26968 27223 28295 28296 30551 31944 32135 32577 34352 35672 35678 36862 38051 40856 41109 41882 41967 41981 44309 44813 44960 46654 50938 51329 52958 53820 54063 56123 56128 57747 59151 59433 59435 60691 62582 63002 63759 64212 64746 65400 65780 66653 68333 69704 70081 72118 73088 74233 75475 75920 78506 78507 78686 78765 78905 78954 79481 80574 80668 81289 85721 85822 86052 86662 87752 88381 89317 89754 90346 90538 91772 92450 93997 95868 96280 96410 97380 97609 98295 98613.

### Aus Provinz und Umgegend.

Das „Bernd. Tgl." bringt eine Notiz, nach welcher das Steinialbergtzweig „Ludwig II." bei Straßfurt, dem Herrn Kommerzienrath Riebeck in Halle gehörig, den Betrieb eingestellt hat. Vor einigen Jahren wurde das Werk errichtet, um das nahe gelegene Zeopoldsdahle Konkurrenz zu machen. In der langen Wähe und Arbeit und viel Geldkosten haben demnach kein günstiges Resultat geliefert und die Hoffnungen nicht realisiert, die reichen Schätze von Leopoldsdahle in diesem neuen Schachte ebenfalls vorzufinden, so tief man auch in das Innere der Erde eingedrungen, und diese durchwühlt hat. Sämtliche Maschinen, Dampfessel, Leitungen u. s. w. sollen verkauft werden.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 3. März.  
Aufgeboten: Der Mechaniker F. Scholz, Demplatz 7, und A. Hegenius, Rathswerder 2. — Der Malermeister A. Rogel, Taubengasse 15, und A. Wenzel, Brüderstraße 5. — Der Schuhmacher M. Weber und A. Hellmann, Brunnengasse 2. — Der Schneider H. Stollberg und A. Kühning, kl. Ulrichstraße 11. — Der Fabrikarbeiter C. Kowalek und H. Schroll, Pfännerbühl 1. — Der Krankenwärter H. Camp, Mittelstr., Prov.-Fremdenstalt, und C. Wendler, Weinstraße 9. — Der Kaufmann H. W. Reinecke und M. Th. H. Schmidt, Gieseler. — Der Religiöser Cergant H. A. F. Priebe, Halle, und J. A. W. Vooge, Lieberke.  
Eheschließungen: Der Kaufmann W. Weinhardt, Querfurt, und A. Braun, alte Promenade 20. — Der Malermeister A. Hellmuth, Bahnhof 7, und A. Paape, Rautsch. — Der Handarbeiter A. Eger und A. Wartschke, hinter der Landwehr 1. — Der Zimmermann A. Wacker, Harz 33, und A. Lehmann, Sagan.  
Geburten: Dem Schweißmeister J. Holzrichter eine T., Demig. — Dem Schlosser F. Weinhardt eine T., Schulstraße 27/28. — Dem Universitätsassistenten A. Schulz ein S., Schulberg 9. — Eine ungel. T., Herrenstraße 10. — Dem Bahnarbeiter A. Solf ein S., Zapfenstraße 16. — Dem Maurer E. Engelhardt eine T., Rautenberg 3. — Dem Fleischermeister W. Trautmann eine T.,

der Sekretär das Hauptbuch auf derselben Seite aufgeschlagen auf dem Bureau liegen, auf welchem Timar am Vormittage begonnen hatte. Er hatte nicht einmal hinein geblickt.  
Als die Agenten seine Anwesenheit erfuhren, eilten sie zu ihm mit ganzen Bündeln von Aufstellungen. Er sagte zu Allen „Gut", unterzeichnet, was man vor ihm verlangte, das Eine an ungehöriger Stelle, das Andere zum Hinlegen. Zuletzt schloß er sich in die Stube ein, sagte, er wolle schlafen, und dann hörte Jedermann, wie er stundenlang unaussprechlich in der Stube auf- und abging.  
Kam er beim Essen mit den Frauen zusammen, so war sein Blick so düster, daß Niemand wagte, ihn anzusprechen. Schweigend wurden die Speisen vertilgt. Er langte kaum danach und Wein lojierte er nicht einmal. Eine Stunde nach dem Dinner aber drängte er den Diener, weshalb man denn noch immer nicht zu Mittag speise. Er vergaß, daß es schon Nachmittag war, und die Keller schon wieder rein im Spinde standen.  
Abends konnte er nicht aufbleiben, so zerfallen lagte er sich. Setzte er sich, so schief er sofort ein. Als er sich aber entließ und zu Bett gelegt hatte, wach plötzlich alter Schloß auf seinen Augen.  
„D wie falt dies Bett ist!"  
Alles ist daheim so kalt! Jedes Säckchen, jedes Kleid an der Wand, selbst die alten Freuden am Plafond, sie Alle sagen ihm „was kommst Du hierher? Hier bist Du nicht daheim, Du fremder Mensch!"  
„D wie falt das Bett ist!"  
Der Diener, der den Herrn zum Souper rufen mußte, fand ihn schon zu Bette liegen. Auf diese Frage kam dann auch Timea zu ihm und fragte ihn, was ihm fehle.  
— „Nichts, nichts!" erwiderte Timar; „ich bin nur von der Reise müde."  
— „Soll ich den Arzt holen lassen?"  
— „Thun Sie das nicht, ich bitte. Ich bin nicht krank."  
Timea wünschte ihm hierauf auch Nacht und entfernte sich ohne ihm die Hand auf die Stirne gelegt zu haben. (Fortsetzung in der Beilage.)

Geißstraße 40. — Dem Fabrikarbeiter C. Keller eine L. Königstraße 10. — Dem Kaufmann J. Kuntner ein S., Königstraße 5 a. — Eine unbel. L., Gub.-Zustitut.

**Gehtoben:** Des Schloßers F. Böigt S. Franz, 1 3. 9. 22 L., Croup, Luchengasse 11. — Des Maurer A. Puppe gen. Wolde S. Augusti, 12 3. 8. M. 16 L., Diphtheritis, Weingärten 24. — Des Tischlermeisters N. Preiler Ehefrau Auguste geb. Scheele, 25 3. 7. M., Anaemia perniciosa, Steinweg 35. — Der Seiler Emil Winter, 35 3. 9. M. 17 L., Brustfellentzündung, Stadtrankenhaus. — Die Wittve Friederike Christiane Herrmann geb. Reijner, 52 3. 10. M. 5 L., Peritonaeum, Fiecher-gasse 38.

Meldung vom 5. März.

**Aufgeboten:** Der Bezirksgerichtskassier G. Frenzel, Leipzig, und M. Frenzel, gr. Wärfelstraße 12. — Der Bahnarbeiter F. Picht, Landwehrstraße 18, und M. Becker, Landwehrstraße 15. — Der Eisenreber F. Müller, am Bahnhof 8, und M. Panger, H. Sonnenberg 8. — Der Detonator R. Köbe und M. Köber, Dömitz.

**Chefjungen:** Der Major a. D. A. Jacob, gr. Steinstraße 32a, und M. Deling, Parz 12. — Der Kaufmann C. Sievert und A. Haring, Zentzergasse 5.

**Geboren:** Dem Schuppenmacher F. Neiger ein S., Soppienstraße 9 b. — Dem Schornsteinfeger A. Schulz ein S., 1. Vereinsstraße 4. — Dem Wäler C. Neßel eine L., H. Sonnenberg 18. — Dem Diakon H. Nießmann ein S., an der Wollgasse 7. — Dem Spinnmacher C. Mohr eine L., Herrenstraße 16. — Dem Stations-Assistent G. Heimbach eine L., am Bahnhof 1. — Dem Postkassierer W. Heinecke eine L., Zapsenstraße 7. — Dem Restaurateur A. König eine L., Klausthorvorstadt 6. — Dem Maurer C. Gerdert eine L., Geißstraße 7. — Dem Geflügel C. Köhm ein S., Hospitalplatz 6. — Dem Ingenieur B. Frutze ein S., Merseburgerstraße 8c. — Dem Maurer F. Weidart eine L., Guldgasse 8. — Dem Zimmermann A. Sacke ein S., Geißstraße 42. — Dem Dachdeckermeister A. Schnabel ein S., Schillinggasse 16. — Dem Tischlermeister F. Weßler eine L., Wöhlischerweg 3. — Dem Uhrmacher C. Wallig ein S., gr. Ulrichstr. 7.

**Gehtoben:** Des Dieners E. Schlichters ein S., todtegeb., 4. Vereinsstraße 7. — Des Steinsetzer W. Wilde S. Friedrich Wilhelm, 1 M. 13 L., Pflanzengasse, Schillinggasse 18. — Des Handarbeiters A. Schreiber S. Wilhelm Guntz, 2 M. 18 L., Brechdurchfall, Alleebergweg 4 b. — Der Dienstmagd Gottlob Kreibitzsch, 51 3. 3. M. 8 L., Brustkrankheit, H. Ulrichstraße 13. — Des Sattlermeisters C. Schumann S. todtegeb., gr. Steinstraße 73. — Des verfr. Colorist R. Schmidt L. Marie, 1 3. 9. M. 6 L., Atrophie, Bernburgerstraße 18 a. — Friederike Hofe, 40 3. 7. M. 19 L., Pityriasis, Mühlberg 3.

**Aus Halle und Umgegend.**

— Ueber das mit dem Halleischen Wohnungsbauverein zu treffende Abkommen erstattete in der gestern abg. Sitzung der Stadtverordneten der Herr Bauernmeister Steinhauf Bericht. Derselbe ging dahin, daß der genannte Verein beabsichtigt geduldgewillig die Verlängerung der zwischen dem Prekerischen und Arnoldischen Grundstück gelegenen 13 Meter breiten Fahrstraße ein an der südlichen Seite seines Plannums liegendes Terrain in Form eines gleichschenkeligen Dreiecks mit ca. 6 Quadrat-Fuß Flächeninhalt unentgeltlich abträte und dadurch die bequeme Verlängerung der genannten Straße in die 5. Vereinsstraße ermöglichte, dafür aber nach Zahlung von 6000 M. zur Pflasterung der Abwärtigen- und 5. Vereinsstraße sich Befreiung von sämtlichen weiteren Verbindlichkeiten zur Stadt bedingte. Die Verammlung erklärte sich mit dem vorgeschlagenen Arrangement einverstanden und beschloß außerdem, dem Magistrat zu empfehlen, die baldige Beleuchtung der 5. Vereinsstraße in Ermägung zu ziehen. — Von dem namens der Finanz-Kommission von Herrn Weinack erstatteten Bericht über die Frage, in welcher Weise die Befehls-Dechargeleistung zu beweisende Superercession der Kammerrechnungen zu erleichtern resp. zu vereinfachen sein dürfte, nahm die Versammlung hierauf Kenntnis. — Nach erfolgter Decharge über mehrere Rechnungen referierte Herr Bauernmeister Müller über den vom Magistrat aufgestellten und vorgelegten Entwurf zu einem Bebauungsplane für die dem Fabrikant Zimmermann gehörige, zwischen der Magdeburger-, Krausen-, Halberstädter-Straße und dem Halberstädter Bahnhof gelegenen Terrainfläche. Nach kurzer Debatte, welche sich über die Frage, ob die auf dem Plan vorgesehenen drei von Norden nach Süden laufenden Querstraßen mit Vorgärten angelegt werden sollten, entpinn, wurde der Plan in seiner Vorlage mit allen gegen 2 Stimmen genehmigt und der Beschluß gefaßt, den Magistrat zu ersuchen, mit Herrn Zimmermann einen Vertrag zu machen, wonach demselben resp. dessen event. Abjacenten die Uebernahme der inneren Einrichtung, als Kanalisation, Pflasterung, Beleuchtung zur Bedingung gemacht werden sollen.

— Heute Morgen wurde auf der Merseburgerstraße in Cappelengasse der Leichnam eines Mannes gefunden, der hier wahrscheinlich vom Schlag getroffen worden. Nach dem bei ihm vorgefundenen Papieren, namentlich einer Reise-routen, ist es der Handlungsdiener Gustav Wandtschag aus Friedland.

### Benefiz für Herrn Alexander.

„Preciosa“, diese romantische Verherrlichung des Jüngerlebens mit der ansprechenden Melodie von Carl Maria von Weber gelangt Donnerstag den 8. März zur Aufführung und zwar als Benefizvorstellung für den ersten jugendlichen Liebhaber Herrn Alexander. Diese Vorstellung muß für die Gallener einen Reiz mehr haben, als Mitglieder eines hiesigen Gesangsvereins ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Abgesehen hiervon verdient der Herr Benefiziant unsere volle Anerkennung, da er ein immer thätiges und eifriges Mitglied unserer Bühne gewesen ist. Die Leistungen des Herrn Alexander selbst sind stets derart gewesen, daß wir dieselben zum größten Theile lobend erwähnen mußten, das letzte Mal als Dr. Steinrich (Zeitungssoldat) und früher als Herzog Alfred (geheim Agent), Baron Walzel (Gefangnis), Hiesler Walter (Diese Männer), Ferdinand Walter (Kabale und Liebe), Ferdinand von Alba (Egmont) u. Die großen Concerte der Akademie und des Sängler-Vereins sind vorüber und können dem Benefizianten einen gerechtfertigten Abbruch nicht thun; die Kappländer kommen nicht in Betracht. Hoffen wir, daß das Publikum sich auch an diesen Ehrenabend recht zahlreich in den Theaterräumen einfänden möge.

### Literarisches.

Das Schweizerland. Eine Sommerfahrt durch Gebirg und Thal.“ In Schilderungen von Wolde-mar Raden, mit Bildern von S. Bauernfeld, A. Pracht, Alexander Calame, Arthur Calame, L. Dill, Andr. C. E. Dijen, Th. von Eckenbreder, G. Franz, K. Grob, C. Häberlin, A. Hertel, E. Heyn, L. Jungheim, A. Künzler, K. Krämer, A. Keu, Diethelm Meyer, Franz Meyerheim, W. Nießbach, N. Nig, C. Reuz, Mathias Schmid, H. Schönleber, Ad. Schröder, Fr. Specht, V. Bantier, Th. Zügel; Holzschneide von Adolf Cloß. Stuttgart, Verlag von J. Engelhorn.

Die eben erschienene vierzehnte Lieferung dieses höchst interessanten Prachtwerkes hat folgenden Inhalt: Text: Von Josef v. d. Berner Oberland: Von Basel nach Bern. — Zeberne in der Stat.

Bilder in Tonrud.: Verkauf von Holschneidereien im Berner Oberland, von Mathias Schmid; Gemienjagd, von Karl Kröner; Steinbrüche auf der Pöschle des St. Gotthard, von Albert Hertel.

Text-Illustrationen: Von Ernst Heyn: Hochs-fang zwischen Basel und Reinfelden, Attispolbad bei Solothurn, am Weissenstein; von Arthur Calame (nach Alexander Calame): Altes Stadttor in Solothurn, Flag in Bern; von Carl Häberlin: Milchbänder in Solothurn, Solothurnerin im Festgewand, Döhmatt in Bern, Engli-Bromenade in Bern; von Ludwig Dill: Landschaft; von Diethelm Meyer: Mädchen aus dem Kanton Bern; von Gustav Bauernfeld: Kiefernallee in Bern, Mathias in Bern; von Fr. Specht: Bärengraben in Bern.

Die Holzschneide sind von Meister Adolf Claß in Stuttgart vorzüglich ausgeführt.

Wir benutzen die Gelegenheit, auf das in demselben Verlage erschienene Prachtwerk „Italien, eine Wanderung von den Alpen bis zum Veltina“ (430 Seiten in Folio mit 300 Textillustrationen und 80 Bildern in Tonrud.) wiederholt aufmerksam zu machen.

### Bazar zum Besten des Hilfsfonds der Allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Als im Herbst vorigen Jahres vom Kuratorium der Allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen zu Berlin eine Aufforderung zur Veranstaltung eines Bazar zum Besten des damit verbundenen Hilfsfonds an den, im Interesse genannten Anstalt für die Prüfung Sachen gebildeten Bezirksverwaltungs-Ausschuss erging, war es diesem leider unmöglich, der Aufforderung nachzukommen und unter Stadt, wie auch der ganzen Provinz damit Gelegenheit zu geben, sich an dem segensreichen Werke einer Unterstützung des Hilfsfonds zu beteiligen. Unterzeichnete Lehrerinnen, unter denen ein Mitglied des Bezirksverwaltungs-Ausschusses, haben die Absicht, das damals nicht Mögliche jetzt zur Ausführung zu bringen und in der zweiten Hälfte des April hier in Halle einen Bazar mit sich anschließender Lotterie zu veranstalten. Sie lassen sich zu diesem Unternehmen bewegen durch den innigen Wunsch, denjenigen ihrer Kolleginnen in nah und fern, denen unglückliche Geschicke es nicht gestatten, sich in die ihr Alter vorzuziehende Pensionsanstalt einzulassen, über die eine augenblickliche Noth drückt, hilfreiche Hand zu leisten. Sie wagen dieses Unternehmen aber auch in der hohen Zuversicht, daß Viele sich bereit finden werden, es mit freudigem Herzen zu unterstützen. Und nun ergeht an Alle, die an sich selbst oder ihren Angehörigen das Wirken einer Lehrerin erfahren haben, und auch an alle Diejenigen, welche überhaupt ein Interesse für die Angelegenheit fühlen, die innige Bitte, Schenkende für den Bazar, welcher Art sie auch seien, an Unterzeichnete gütigst zu übermitteln. Dieselben sind bereit, solche anzunehmen und werden es mit großem Danke und dem freudigen Gedanken thun, daß dadurch für jetzt und später manche schwere Sorge von dem Herzen einer Lehrerin genommen werden kann.

Clara Lee mann (Lehrerin an der Töchterchule der Franck'schen Stiftungen), Mauergasse 5.  
Emma Pigny (Lehrerin an der höheren Töchterchule der Franck'schen Stiftungen), Landberggasse 17a.

Clara Kummel (Lehrerin an der höheren Töchterchule der Franck'schen Stiftungen), Moritzwinger 9a.  
Auguste Spilling (Lehrerin der privaten höheren Töchterchule von Frauentein Hayn), Wilhelmstraße 12, II.

### Poltechnische Gesellschaft.

**General-Versammlung** Donnerstag den 8. März Abends 8 Uhr im „Fidel zur Tulpe.“ Rechnungslegung für 1876. — Etat für 1877. Vorkand-Wahl. Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Sommer über „das Siemens'sche elektrische Universalgalvanometer und die leichte Bestimmung der galvanischen Constanten mit demselben.“

Der Vorstand.

**Witterungsbericht vom 5. März.**  
Barometer fortwährend gefallen, Mittel- und Süddeutschland mit Erwärmung, Norden etwas kälter. Nieseflässe und Schlesien frost. Das Wetter allgemein trübe und feucht, größtentheils ruhig, Westwindliche starke Niedererschläge, Süden Regen, Küsten Schnee.

### Vericht des Sekretärs des Bärenvereins in Halle a. S. am 6. März 1877.

(Preis mit Ausschlag der Couverts.)  
Beize 1000 Kilo, geringer 192—204 M., besserer 207—222 M., feiner 225—236 M. Die Frage nach feinem Beizen besonders war ziemlich reger, Preise in Folge dessen sehr.

Wagen 1000 Kilo, 189—195 M., wenig angeboten aber auch ruhige Haltung.

Gerste 1000 Kilo, Landgerste geringer 163—169 M., besserer 172 bis 179 M., feine und Circularer 182—188 M. Die Stimmung ist sehr fest und sind in einzelnen Fällen höhere Preise bewilligt.

Gerstemaß 50 Kilo, —  
Vater 1000 Kilo, 173—180 M.  
Hälfenstraße 1000 Kilo, Winterarbeiten 19—195 M., Futtererben 165—168 M., Bohnen per 50 Kilo 10—10,50 M., Rindern per 50 Kilo 11—13 M., wenig Handel.

Rühmöl 50 Kilo, 46—48 M.  
Wicken 1000 Kilo, 165—171 M.  
Weis 1000 Kilo, 140 M.  
Linsen 1000 Kilo, gelbe 140 M.  
Kleinsten 50 Kilo, rote 60—75 M., weiße 60—68 M., schwedische 70—95 M. Gelste 27—28 M., Esparthe 18—19 M., beschränkter Verkehr.

Colanzen 1000 Kilo, —  
Stärke 50 Kilo, 23 M.  
Serrinus 10,000 Liter — Prezene loco unverändert, Kartoffel- 54,20 M., Rüben — ohne Angebot.

Rüben 50 Kilo, 36 M.  
Serrin 50 Kilo, maites Geschäft.  
Peroleum 50 Kilo, —  
Kartoffeln, 1000 Kilo, Speise. — Brenn- —  
Malzmeie 50 Kilo, 5,25—5,50 M.  
Futtermeie 50 Kilo, 7,25 M.

Wicken 6,25—6,50 M., Weizenhaalen 5,25—5,50 M., Weizen 5,50—5,75 M.  
Dolladen 50 Kilo, 7,50—8 M.  
Ger 50 Kilo, 3—4 M.  
Stroh 50 Kilo, 3,25—3,50 M.  
Roggen —

### Hassler'scher Verein. Mittwoch keine Uebung.

**Nachtrag.**  
Berlin, 5. März.

Aus Japan wird berichtet, daß es in Tatschima-tschu zwischen deutschen Matrosen der Korvette „Mimata“ und japanischen Polizeimännern zu einem blutigen Konflikt gekommen ist, wobei ein deutscher Seemann, der von seinen eigenen Offizieren als der tüchtigste und tüchtigste Matrose an Bord geschickt wird, das Leben verlor. Außerdem wurden noch vier schwer und vier leichter verwundete Matrosen an Bord gebracht. Auf Seite der Japanesen wurden zwei Polizeimänner und mehrere Russen arg zuerichtet. Die Verletzungen des erschlagenen deutschen Matrosen waren schauerhaft. Das ganze Hinterhaupt war zerfetzert, zwanzig Knochenfragmente wurden von dem Schürzen herausgenommen. Das rechte Ohr war vom Kopfe abgelöst. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß der Mann diese Verletzungen erlitt, als er auf dem Bauch am Boden lag. Einer der Verwundeten hat ein fünf Zoll tiefes Loch im Hinterhaupte, und man zweifelt an seinem Aufkommen. Trotz dieser Affaire haben zwei Bzlinge der japanischen Marinechule die Erlaubnis erhalten, sich an Bord der „Mimata“ einzuschiffen und einen Instruktionskurs durchzumachen.

**Wien, 5. März.** Gerichtsweise verläutet, Ausmaß zeige sich bereit, über die Abführungfrage in Diskussion zu treten, falls die Porte ihre sämtlichen irregulären Truppen entläßt und zur Einführung der Reformen in den Balkanprovinzen nur das Einien-Militär unter europäischer Kommando unter den Waffen behält. Aus des ungeschickten der Verlangens der Befehlshaber europäischer Zwangsmittel, falls die Porte eine zu gewöhnliche Frist für die Durchführung der Reformen nutzlos verstreichen läßt.

**Belgrad, 5. März.** Man bestreitet eine revolutionäre Bewegung, da die plötzliche Vertagung der Schupchina allgemeine Erbitterung hervorrief.

**Wett, 5. März.** In diplomatischen Kreisen schwirren friedliche Gerüchte umher. Ausmaß wo die Porte seien in gleicher Weise in Folge innerer Verhältnisse aktionsunfähig. Ausmaß könne leicht in den Fall kommen, seine Truppen zur Dämpfung innerer Aufregung nötig zu haben. In Konstantinopel ist man in größter Verlegenheit wegen Auszahlung des Soldes an die Truppen.

**Agram, 5. März.** Nachrichten aus Bosnien melden von einem Wiederaufkommen des Aufstandes. Es sollen schon größere Kämpfe stattgefunden haben. Die Insurgenten scheinen besser bewaffnet zu sein als früher.

**Washington, 6. März. (Orig.-Telegr.)** Die Botschaft des neu insallirten Präsidenten Hayes betont die Feststellung einer localen Selbstverwaltung für die Südstaaten und die Nothwendigkeit der Errichtung von Freischulen; er bezeichnet als Ziel seiner Politik, jeden Farbensunterschied zwischen dem Norden und dem Süden zu vernichten; Ziel seiner Verwaltung sei ferner eine radikale Reform des bürocratischen Systems und eine Abänderung der Verfassung dahin, daß der Präsident auf sechs Jahre gewählt werde aber nicht wieder wählbar sei; unerlässlich ein Gesetz über die Wiederaufnahme der Fortgeltzählungen. Die europäischen Bewilligungen erwähnend, betont die Botschaft, die Politik der Union werde sich in die Angelegenheiten anderer Mächte nicht einmischen. Hayes rühmt das Grant'sche System, Streitigkeiten durch Schiedsgerichte zu entscheiden und schließt mit der Ermahnung zur Einigkeit.

Am heutigen Tage verlegten wir unser Geschäftslocal von Leipzigerstrasse 102 nach **grosse Märkerstrasse No. 7, part.**

# Haasenstein & Vogler, Zeitungs-Annancen-Expedition.

(H. 5649.)

## Verkäufe

Gummischleiben für Wasserhähne,  
Gummispritzen,  
Gummizuführer,  
Gummifänger,  
Gummischläuche für Milchflaschen,  
Gummispieltwaren,  
Gummibälle

empfehlen zu billigen Preisen  
**Ferdinand Dehne**  
Leipzigerstrasse 103.

**Peri-Coffee,**  
à 11. 18 Sgr. und 20 Sgr.,  
hochfein im Geschmack empfiehlt  
**Gustav Henning,**  
Domplatz.

**Apfelsinen Pfd. 30 Pf.**  
C. Müller Nachf., Leipzigerstr. 106.

Meine **Catarrhröschchen** mildern  
jede Heiserkeit u. jeden catarrhaliſchen Husten.  
Diese sind in Beuteln à 30 R. Pfg. stets vor-  
rätig in der Conditorei von

F. David in Halle.  
Berlin. Dr. H. Müller, pr. Arzt u.

## Auction.

Donnerstag den 8. März u. folgenden  
Tag Nachmittags von 1 Uhr an ver-  
steigere ich gr. Wallstraße 1:

Eine Stube Mahagoni-Möbel, dabei ein  
Damenstühlchen, verschiedene Schränke,  
neue Federbetten, ein Bojen reine Lein-  
wand, Tischentlicher, eine Partie antikes  
Majolier Porzellan, Delagemme, Galanterie-  
waaren, als: Broschen, Ohrringe, Medaillons,  
Kreuze, Herrenhüte von Eisen, antike  
und neue schöne Ballfächer, Cigarrenspitzen,  
Gefäße, Schwabreiter, Tischsingsgewehr  
neuester Konstruktion, Jagdtaschen, Gewehr-  
futternale, Pfeifen u. dgl. m.

**J. H. Brandt,**  
Auctions-Commissar und ger. Taxator.  
Ausgezeichnetes Pflaumenmus, grüne  
Bohnen, Saurelöh, Pfeffer, Senf u.  
saure Gurken empfiehlt  
**Aug. Schulz,** Alter Markt 16.

Eine Konv. Steinbohlen hat im Auftrag  
sehr billig zu verkaufen  
gr. Berlin 5.

Alleiniger Verkauf der **Werschen-Weißer-  
felder Preßsteine, Ober-Möblinger Bri-  
quettes, Zwid. Steinbohle,** Holz im Ein-  
zelnen und en gros.

**Chr. Storz, Marienstr. 7.**  
Wiederverkäufer Grubenpreise.  
Decimal-Waage, 4 Centner Tragkraft mit  
Gewichten, sowie ein halber Hektoliter (Neu-  
schffel) zu verkaufen  
Geiststraße 70, p.

Eine Bettstelle unzugänglich billig zu ver-  
kaufen  
Niemerstraße 15, II links.

**Sopha und Matratzen** empfiehlt billigst  
**Jint, Tapezierer, Fleischerstraße 2.**

**M. Pfab** n. Wagen verk. gr. Brauhausg. 28.

## Stollwerck'sche Brustbonbons

sind sowohl naturel genommen als  
Abends und Morgens in heisser Milch  
oder Thee aufgelöst getrunken von  
vorzüglicher Wirkung gegen jedes  
Hals- und Brustleiden. In Original-  
packeten à 50 Stk., vorrätig in Halle bei  
**C. F. Baentsch** u. Apotheker Kolbe,  
Apotheker **C. J. Pabst, Otto Peter,**  
Conditor, gr. Ulrichsstrasse 56 und  
**A. Trautwein.**

**Ober-Möblinger Briquettes, à 25 Centner 20 Mark,  
Ober-Möblinger Briquettes, 3000 Stück 21,50 Mark,  
Ober-Möblinger Preßsteine, 1000 Stück 17 Mark**  
empfiehlt franco Stall

**Modier, gr. Ulrichsstraße 23.**

## Presshartglas.

Nachdem ich mein patentirtes Presshartglasverfahren zunächst für die Herstellung von  
**gehärtetem Tafelglas**  
fabrikmäßig eingerichtet habe, bin ich von jetzt ab in der Lage, die Lieferung von Scheiben  
und Platten aller Art **glatt und gemauert, mattirt und farbig** in allen geeigneten  
Stärken und Dimensionen zu übernehmen. Meine eigentümliche Fabrikationsmethode  
ermöglicht es, Scheiben in **schöner gerader Form** neben der **größten Haltbarkeit** gegen  
**Stoß, Druck und Temperaturwechsel** zu verhältnismäßig billigen Preisen herzustellen.  
Zunächst empfehle ich dasselbe für **Bedachungen, Fußböden, Wandstufungen, Ge-  
wächshaus-, Türen- und Laternengehäusen** sowie zu verschiedenen **technischen Zwecken.**  
Presshartglas ist nicht schmelzbar und deshalb bei V-feststellung die genaue Angabe der Waage  
erforderlich. — Den **Alleinverkauf für Halle und Umgegend** habe Herrn **Eduard  
Heckert** daselbst übergeben. Derselbe erteilt alle wünschenswerthe Auskunft und legt  
Proben auf Wunsch vor. Dresden, im Februar 1877. **Friedr. Siemens.**

**Circa 70—80 Dhd. vergoldete und gemalte Tassen,  
darunter ganz feine französische, a Paar 50 Pfg., sowie weiße, a Dhd. 20 Sgr.,  
um schnell damit zu räumen bei**

**Gustav Biedel, Leipzigerstraße 72.**

## Gardinen.

einzelne Stücke u. Reste, wegen Aufgabe dieses  
Artikels zu und unter dem Kostenpreise em-  
pfiehlt  
**Geisw. Jüdel, Markt 5.**

## Baustelle.

40 Q. Ruthen mit großer Keller **Nieder-  
lage,** zu jedem Fabrikgeschäft geeignet, zu  
verkaufen  
**Merseburger Straße 13.**

## Baustelle.

Ein Morgen Garten, nahe der Bahn, auch  
getheilt, zu verkaufen  
**Merseburger Straße 13.**

**Reiseabtreter** billigt bei  
**Kemmer, II. Steinstraße 2.**

2 fette Schweine zu verk. **Voßschörner 9.**  
Zwei gut gehaltene Federbetten sind billig  
zu verkaufen  
**Harzstraße 3, p.**

1 Hund- u. 1 Handrollwagen zu verkaufen  
**Kandwehstraße 18.**

Ein gut erhaltener **Confermanden-  
Anzug** billig zu verkaufen  
**Unterplan 2.**

Da ich mit dem 1. März meine **Handelsgärtnerei Lange-  
gasse Nr. 1** aufgegeben  
habe, so empfehle mich den geehrten Herrschaften wiederum zur **Instandhaltung und In-  
standhaltung von Gärten jeder Art,** sowie auch zu **Renovierungen** derselben und bitte  
bei Bedarf um geehrte Aufträge.  
**Breitestraße 17, S. II.**

Hochachtungsvoll **G. Koch jun.**



## Nicht zu übersehen! Die Lappländer Polar-Menschen

**Kaisa, Eppa, Nilla** und **Burtus** producieren sich hier  
mit ihren **Reutshieren** und **Eishunden** am **Moritz-  
platz** auf mehrseitiges Verlangen noch bis **Donner-  
tag den 11. März** täglich von 10 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. **Ergebenst**  
**Boehle & Willardt.**

**Ornithol. Central-Verein für Sachsen und Thüringen.**  
Versammlung: **Donnerstag den 8. März** Abends 8 Uhr in **Kohl's Restaurant.**  
**Königsstraße 5a.** Der Vorstand.

## Bauer's Brauerei,

**Nathausgasse 3/4.**  
**Mittwoch** Abend **Klops à la Königsberg,**  
**Donnerstag** Abend **Moc-turtle-Suppe** empfiehlt  
**F. C. Müller.**

## Cracauer Bierhalle.

**Mittwoch** Abend **Speckkuchen.**  
**Neue Sendung Cracauer** im **Anstich.**

Für die Redaction verantwortlich **C. Vohardt.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

## Achtung!

Ein hier durchreisender Herr sucht zu  
hohen Preisen zu kaufen: **Alterhäutliche  
Weißer Porzellan-Gegenstände** als: **Figur-  
ren-Gruppen,** schön gemalte **Tassen,**  
desgl. **gemalte Gläser, alte Ehrenkrige,  
Waffen, antike, gezeichnete oder gezeichnete  
Möbel, Uhren, Bronze-Gegenstände,  
Schmuckstücke, Stoffe, Spitzen** u. Ge-  
fällige **Effekten** bietet man abzugeben an die  
**Herrn Steinbrecher & Jasper, Cigarren-  
geschäft, Rathhaus-Gde.**

## Vermischte Anzeigen

**Vor-Anzeige zum Benefiz für  
Alfred Alexander**  
Donnerstag den 8. März:

**Preziosa,**  
großes romantisches Schauspiel mit Gesang in  
4 Akten, Musik von **Karl Maria v. Weber,**  
unter gefälliger Mitwirkung eines hiesi-  
gen bestrenommirten Gesangsvereins.

## Stadt-Theater.

**Mittwoch** den 7. März 1877.  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
**Den!** Zum zweiten Male: **Den!**  
**Die Reise durch Berlin**  
in **80 Stunden.**

Große neue Gesangsposse in 3 Akten u. 7 Bil-  
dern von **H. Salinger, Musik** von **Lenhardt.**  
**Reperioir** und **Kassenfund** des  
**Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters** zu **Ber-  
lin.**

1. Bild: **Im Volksgarten.** 2. Bild:  
**Im Zoologischen Garten.** 3. Bild: **Im  
Verbrecherkeller.** 4. Bild: **Im Doudoir.**  
5. Bild: **Im Theater American (Zingel-  
Tanzel).** 6. Bild: **Im Panoptikum.**  
7. Bild: **Auf dem Corps de Ballets-Ball  
bei Kroll.**

## Wünschener Keller.

**Mittwoch** Gesellschaftstag.  
Freiche **Pfann- u. Apfelfuchen,** sowie **letztes  
Festings-Fest** für Kinder in Begleitung  
Erwachsender.

## Drei Schwäne.

Heute **Mittwoch** Abends 7 Uhr frischen  
**Speckfuchen** u. ein feines **Gläschen Vodkaier.**

**Wilhelmshöhe**  
zu **Siebichenstein.**  
**Mittwoch** Gesellschaftstag.  
**Frische Pfannfuchen.**

## Diemitz.

**Mittfasten** keine **Tanzmusik.**  
**(S. 5650.)** **Ludwig Kramer.**

## Zum „Deutschen Kaiser“ in Diemitz.

**Mittfasten** (Morgen) großer **Pfannfuchens-  
schmaus,** wozu **ergebenst** einladet **(S. 5651)**  
**Ludwig Kramer.**

## Brezler's Berg.

**Mittwoch** **Abonnementstränzchen.**

**Goldene Rose.**  
**Mittwoch** **Böckelkochen.**  
(Stierz eine Vellage.)